

(Juno)

1

Der Arbeiter - Freund
und Wacker

1892. Schriften

1892. Preussische Zeitung

1893 Leipzig.

230-10381

(Name)

F. 820694

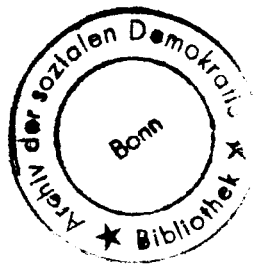
Der

Arbeiter-Turnerbund.



Eine kurze
Erläuterung über die Entstehung
und Gründung desselben.





A 80-10381

Die Bewegung der Turner in ein anderes Geleise zu bringen, war wohl ein Bedürfnis, welches von jedem denkenden Arbeiter als richtig anerkannt werden mußte. Hierzu hat ja von jeher der Anfang zum Unternehmen gesehlt. Dieses Unternehmen sollte nicht lange auf sich warten lassen, denn in einer Versammlung des Männer-Turnvereins zu Brandenburg a. S. wurde so unverhofft von einigen Mitgliedern der Antrag eingebracht, einen Arbeiter-Turnerbund zu gründen um endlich mal die bisherigen Bestrebungen der Turnvereine einen Damm entgegen zu setzen, dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Zu diesem Zwecke wurde nun eine Commission bestehend aus 5 Mitgliedern gewählt. Es wurden hierzu nun Vorschläge gemacht von verschiedenen Mitgliedern des Vereins, in welcher Weise diese Commission ihre Arbeiten zu diesem Werke besorgen sollten und wurde man sich schließlich darin einig, daß die Commissionsmitglieder dieses unter sich ausmachen mögen. In diese Commission waren gewählt: H. Nochow, D. Garß, L. Barfels, G. Liebe und Wilh. Bloß.

Diese vertheilten nun unter sich ihre Aemter und traten auch sofort in Funktion.

Zunächst wurde man sich darin einig, einen Aufruf zu erlassen, worin sämtliche Turner der Mark Brandenburg inclusive Berlin aufgefordert werden sollten, dieses Unternehmen mit zu unterstützen. Dieser Aufruf wurde nun in allen arbeiterfreundlichen Blätter mit der größten Bereitwilligkeit aufgenommen, und war der Erfolg ein sehr günstiger, denn es liefen Briefe auf Briefe ein, so daß die Arbeiten der Commission oft Nächte mit in Anspruch nahmen. Es blieb also der Commission weiter nichts übrig, als einen Congreß zu berufen und wurde hierzu eine Einladung in der Arbeiterpresse erlassen. Dieser Congreß wurde zum 26. Juni 1892 und der Ort Brandenburg zur Abhaltung desselben bestimmt.

Congreß

zu Brandenburg a. S. am 26. Juni 1892 in
„Mengert's Volksgarten“.

Vertreten waren: Berlin mit 1 Verein, Brandenburg mit 2 Vereine, Blindow 1 Verein, Köpnic 1 Verein, Rathenow 1 Verein, Belten 1 Verein, Lutzenwalde 2 Vereine und Finsterwalde 1 Verein.

Protokoll

des Congresses behufs Gründung eines Arbeiter-Turnerbundes

abgehalten zu Brandenburg a. S., am 26. Juni 1892.

Die Eröffnung fand Vormittags 10 Uhr durch den Vorsitzenden H. Kochow statt. Hierauf wurde zunächst Garz (Brandenburg) das Wort erteilt. Derselbe führte in kurzen Worten aus, wie sehr die bisherigen Turnvereine den Kampfsgeist gefördert hätten und daß es ihm von jeher ein Dorn im Auge gewesen sei, unter verschiedenen Klaffen Turner zu verkehren, es müßte darnach hingetrachtet werden, daß Alles gleich sei, denn dieses sei nur bei ihm der Grund gewesen, Wandel in der ganzen Turnersache zu schaffen.

Nun wurde bekannt gemacht, daß der Kreisvorsitzende Kherott ein Schreiben an den Turnwart des Brandenburger Männer-Turnvereins gerichtet hätte, worin derselbe seiner Mißbilligung Ausdruck giebt, daß solche Ungehörlichkeiten (wie z. B. der Congress zu Brandenburg) in seinem Kreise ohne sein Wissen und Willen vorkommen. Hierauf ergriff Genz (Berlin) das Wort und meinte derselbe, es sei wirklich zu bedauern, daß der Herr Kherott nicht anwesend ist, man hätte doch endlich mal die schönste Gelegenheit, dieser Art Leute ordentlich den Standpunkt klar zu machen, und zwar in welcher Art und Weise die Turner dem alten Vater Zahn Ehre gemacht haben, denn das Kriechen nach Oben hin sei noch der einzige Ruhm, den sie sich erworben hätten. Lautes Bravo folgte diesen Aeußerungen. Jetzt wurde Weber (Rathenow) das Wort erteilt. Derselbe legte klar, wodurch es gekommen, daß der Turnverein „F. e. i. h. e. i. t.“ in Rathenow entstanden sei. Es wurde nämlich den Mitgliedern des Turnvereins „Pommern“ ein Revers unterbreitet, welchen dieselben unterzeichnen sollten mit der Bedingung versehen, welche jede selbstständige Ueberzeugung eines denkenden Arbeiters unterdrücken mußte; es sollte sich nämlich jedes Mitglied erklären, daß es ferner unter dem alten Gängelband weiter mit gehen wolle. Hierdurch fühlte sich eine große Anzahl von Mitgliedern in ihrer Ueberzeugung gekränkt, indem dieselben sich veranlaßt sahen, diesen Revers nicht zu unterzeichnen und so den Ausschluß aus dem Verein über sich ergehen ließen. Diese ausgeschlossenen Mitglieder gründeten nun einen Verein, welchen sie mit dem Namen „Freiheit“ taufte. Es wurde nun im Allgemeinen anerkannt, daß die Gründer des Turnvereins „Freiheit“ als echte freie Turner gehandelt haben.

Nach längerer Debatte wurde man sich darüber einig, einen Arbeiter-Turnerbund zu gründen, welcher sich vorläufig über die Mark Brandenburg erstrecken solle und sollte der Name desselben „Märktischer Arbeiter-Turnerbund“ sein. Jetzt wurde über den Sitz des Bundesvorstandes beraten. Hierüber tauchten jedoch Bedenken auf, da das Gros der Delegirten erklärte, daß sie zum Beitritt noch kein bindendes Mandat bekommen hätten. Man wurde sich schließlich darüber einig, daß man die Congresscommission mit den Vorstandsämtern betrauen solle und dieselbe dann als provisorischer Bundesvorstand zu betrachten sei. Dieser Vorstand wurde zu gleicher Zeit beauftragt, den ersten Turntag zum 18. September nach Berlin einzuberufen und zwar weil Berlin in geographischer Beziehung geeigneter sei als Brandenburg. Hierauf wurde

das Arbeiterbündel „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ gesungen, und die Sitzung mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf das Gedeihen des Arbeiter-Turnerbundes geschlossen.

Glückwunsch-Telegramme gingen ein aus Zürich und Finsterwalde.

Wilh. Bloch, Schriftwart.

Der Anfang war also nun da. Nun folgte der weitere Ausbau. Nach einigen Wochen trat der provisorische Vorstand zusammen und beschloß derselbe eine nochmalige Aufforderung in den Arbeiterblättern zu erlassen. Man muß ja gestehen, daß diese Blätter uns sehr gefällig unterstützten, denn ohne dieselben wäre dieses Unternehmen nicht mit solchem Erfolg gekrönt. Als die Aufforderung an die Vereine der Mark Brandenburg erlassen wurde, den Turntag zum 18. September in Berlin recht reg. zu unterstützen, war der Vorstand nicht wenig erstaunt, daß nicht bloß die Mark Brandenburg sich rührig zeigte, nein, es kamen Anfragen aus dem Königreich Sachsen, Meißn., Schleswig-Holstein u. a. m. In allen diesen Anfragen wurde der Wunsch ausgedrückt, diesen Bund über ganz Deutschland auszuwehnen. Es blieb also weiter nichts übrig, als diesen Anfragenden zu erklären, den Turntag in Berlin mit besichtigen zu wollen, damit die Zufriedenheit nach jeder Richtung hergestellt werde.

Der erste Turntag

des Märktischen Arbeiter-Turnerbundes,

abgehalten am 18. September 1892 in den Concordia-Festsälen zu Berlin.

Vertreten waren:

Berlin 1 Verein. Brandenburg a. S. 2 Vereine. Luckenwalde 3 Vereine. Belten 1 Verein. Rathenow 1 Verein. Finsterwalde 1 Verein. Rixdorf 1 Verein. Rowawes 1 Verein. Frankfurt a. O. 1 Verein. Bennenbeck b. M. 1 Verein. Gera 1 Verein. Pöppeln-Gera 1 Verein. Untermyhaus-Gera 1 Verein. Leipzig-Stadt und Land 2 Delegirte der freien Turner, gewählt in einer öffentlichen Turnerversammlung. Würzen 1 Verein. Verden 1 Verein. Werder 1 Verein.

Protokoll

des ersten Turntages des „Märktischen Arbeiter-Turnerbundes“.

Eröffnet wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden Müller (Brandenburg). In seiner Begrüßungsrede wies derselbe darauf hin, daß bereits vor ca. 30 Jahren die Jünger des alten Vater Zahn ebenfalls in der Mark Brandenburg ein solches Unternehmen angeregt hätten, wo aber leider die Arbeiter nicht genügend auf der Hut waren, sondern daß sich dieselben auf eine ganz schlaue Art und Weise in die Arme der Reaktion haben tragen lassen, und haben hierbei besonders die Lehrer und Doctoren mit ihren Schulmeisterien ihr Abgüßtes dazu beigetragen. Dieses dürfte unter keinen Umständen wieder vorkommen dürfen.

wir wollen heute das Gelübde ablegen, das Turnzeihen mit vollem Werthe wieder hoch zu richten und daß somit das 4 R' (Frei) nicht wieder mit Kriecherei verwechselt werde. Er schloß seine Rede mit den Worten:

„Ihr Brüder all' in Ost und West
Im Süden wie im Nord
Laßt Etnigkeit Parole sein
Und Freiheit unser Hort.“

Diese Rede wurde mit einem allgemeinen Bravo begrüßt.

Nach diesem wurde eine Mandats- und eine Geschäftsordnungs-Commission gewählt, in die erstere wurden Genz (Berlin), Krüschler (Rathenow), und Blöse (Ludenwalde) in die letztere Karbe (Berlin), Paris (Velten) und Tiek (Ludenwalde) gewählt.

Nachdem diese beiden Commissionen ihre Arbeiten erledigt hatten, wurde zur weiteren Tagesordnung übergegangen. Es wurde nun dem Schriftwart Bloh (Brandenburg) das Wort ertheilt zur Verlesung des Protokolls vom Brandenburger Congresse am 26. Juni. Nachdem dieses für richtig anerkannt war, wurde die Fortsetzung der Tagesordnung dadurch unterbrochen, weil die Delegirten, und besonders die von Gera, Leipzig und Würzen, den Wunsch aussprachen, erst die Gründung des deutschen Arbeiter-Turnerbundes vorzunehmen, damit wenigstens sämmtliche Delegirte Sitz und Stimme bekämen. Durch dieses Vorgehen wurde von Krüschler und Rehfelbt (beide aus Rathenow) der Antrag eingebracht, die Gründung eines Arbeiter-Turnerbundes über ganz Deutschland vorzunehmen und zwar mit Eintheilung in Kreise und Gaue. Dieser Antrag wurde mit großem Beifall aller Anwesenden einstimmig angenommen. Nun wurde beschloffen, eine Commission, bestehend aus 10 Personen, zu wählen, welche die Vorarbeiten in die Hand nehmen soll, und werden hierzu folgende Personen gewählt:

Genz (Berlin), Schulz (Würzen), Kröber (Gera), Blöse (Ludenwalde), Krohn (Nowanow), Bloh (Brandenburg), Fromm (Leipzig), Paris (Velten), Quellmalz (Ahrensburg in Volslein), und Arnold (Konstanz am Bodensee).

Letztere Beide wurden ohne ihre Anwesenheit gewählt, weil man durch den Briefwechsel, welchen dieselben gepflogen hatten, überzeugt war, daß diese mit g. nzer Energie dieses Amt vertreten werden. Fromm (Leipzig) stellte den Antrag, auch den Einzelbeitritt gewähren zu wollen und zwar darum, weil wir im lieben Deutschland sehr verschiedene Vereinsgeleße haben; auch dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

Jetzt wurde zur weiteren Berathung übergegangen und zwar der Tagesordnung des Märkischen Arbeiter-Turnerbundes. Ueber den Sitz desselben wurde folgendes Resultat erzielt:

Müller (Brandenburg) 1. Vorsitzender, Genz (Berlin), 2. Vorsitzender, Gary (Brandenburg), 1. Turnwart, Tiek (Ludenwalde) 2. Turnwart, Krüschler (Rathenow) 1. Kassewart, Haase (Ludenwalde) 2. Kassewart, Bloh (Brandenburg) 1. Schriftwart, Blöse (Ludenwalde) 2. Schriftwart. Als Revisoren wurden gewählt: Küstner (Velten), Bernitzky (Berlin), Löwy (Frankfurt a. D.). Ueber das Statut und Organ des Bundes wurde die Bestimmung getroffen, es der Rechnercommission zu überlassen, um es dann auf dem Congresse zur Errichtung des deutschen Arbeiter-Turnerbundes einer weiteren

Berathung zu unterwerfen. Schulz (Würzen) sprach sich besonders darüber aus, in dem Bunde eine Unfallversicherung mit herzustellen; auch dieses wurde bis auf Weiteres vertagt. Nun stellte Müller-Brandenburg den Antrag, daß es wohl zweckmäßig sei, eine Broschüre auszuarbeiten, um im Ganzen genommen in finanzieller Beziehung eine Erleichterung zu verschaffen, da dieses Unternehmen doch von Leuten ausgehe die im Wirthschaftlichen mit sich allein zu kämpfen hätten und auf diese Weise wohl ein kleiner Ueberfluß erzielt werde. Dieser Antrag fand ebenfalls einstimmige Annahme. Fromm-Leipzig, stellt noch den Antrag, jedes dem Arbeiter-Turnerbunde angehörende Mitglied eine Karte auszustellen, womit derselbe sich legitimirt, daß er der freien Turnerei angehöret. Hierauf wurde die Sitzung mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf das Gebeihen der freien Turnerei geschlossen.

Glückwünsch-Telegramme gingen ein aus Löwen in Belgien, Constanz am Bodensee, Arnberg, Wandsee in Schleswig und Apolda i. Thür.

Wilh. Bloh, Schriftwart.

Nun müssen wir speziell bemerken, daß dieses Unternehmen nicht von Leuten ausgegangen ist, die zu jeder Stunde über sich verfügen können, sondern es sind Arbeiter gewesen, die von Morgens früh bis Abends spät im Joche stehen, um für sich und ihre Familien zu sorgen; nur der Trieb, für das Gemeinwohl etwas Gutes zu schaffen, war es, daß diese Unternehmer ihre Ruhezeit hierzu hergegeben haben.

Daß man nun dieses Unternehmen fürchtet, weil es nicht hochstudirte Männer angeregt haben, dafür sind verschiedene Beweise vorhanden, indem man in allen nicht arbeiterfreundlichen Kreisen und deren Blättern sich die größte Mühe giebt, unserm Unternehmen einen politisch-parteiischen Charakter beizulegen. Diesen Charakter wollen wir ruhig den bisherigen Turnvereinen überlassen, die sich erlauben, jeden Menschen, der sich ihnen anschließt, einer Vormundschaft zu unterwerfen. Wir wollen frei sein und nicht Leute in ihrer inneren Ueberzeugung stören, und werden auch alle Unternehmungen meiden, die jedem freidenkenden Arbeiter ein Dorn im Auge sind.

Wir rufen nun den Arbeitern zu, unterstützt uns nach besten Kräften, die Turnerei ist die Jugendkraft und die Jugend ist die Zukunft und eine gesunde Erziehung der Jugend mit einer gesunden Anschauung, ist ein glänzender Morgen für das arme darbenbe Volk.

Dem freien Turnerbund.

Gewidmet von Karl Nied.

Melodie: Erhebt euch von der Erde.

Es lag in Schmach und Schande
Das Werk des alten Tahn,
Da brach durch alle Lande
Ein neuer Geist sich Bahn.
:: Er kam mit stolzen Schwingen,
Er zog durch Lande weit
Er wollt den Turnern bringen
Den Geist der neuen Zeit. ::

Bei seinem Flügelrauschen
Erwacht der Turnerschaar.
Sie stehen auf und lauschen
Und mächtig klingt's und klar:
:: „Stehet auf! Ihr Völkeröhne,
Macht Euch von Banden frei,
Daß freudig es ertöne,
Hoch freie Turnerei“. ::

Sie haben es vernommen
Und steh'n zum Kampf bereit
Ihr Muth ist frisch entglommen
Sie ziehen froh zum Streit.
:: Und Tahn der alte Meister
Führt sie zum Sieg hinan
Und freie, lichte Geister,
Beleuchten ihre Bahn. ::

Drum, Turner aller Orten,
Reicht Euch die Bruderhand,
Bekämpft mit freien Worten
Der Brüder Unverstand.
:: Laßt frei die Geister sprühen,
Seid treu zu jeder Stund',
Dann wird mit Macht erblühen
Der freie Turnerbund. ::

Die Freiheit hoch in Ehren!

Gewidmet von Karl Nied.

Melodie: O Deutschland hoch in Ehren.

Die „Freiheit“ hoch in Ehren,
Soll unser Wahlspruch sein
Wir woll'n die Knechtschaft wehren
Und freie Turner sein!
Die „Freiheit“ ist das mächt'ge Wort
Das uns zusammenhält,
Es ist des freien Geistes Hort,
Das hoch die Brust uns schwellt.
Lug und Trug sei verpönt,
Wir wollen „frei“ zusammenstehn!
Frei im Geist, frei im Wort,
Laßt der „Freiheit“ Banner weh'n;
Daß das Schild der edlen Turnerei
Wieder frei von Fleck und Makel sei.
Stehet fest und frei vereint,
Stehet fest und frei vereint!

Die „Freiheit“ sei das Zeichen
Das uns vereint zum Bund;
Laßt uns die Hände reichen,
Gelobt mit Herz und Mund,
Du alter todter Meister Tahn
Dein Erbe sei gewahrt!
Wir wollen Turner sein fortan
Getreu nach deiner Art.
Lug und Trug sei verpönt
Wir wollen frei zusammen stehen!
Frei im Geist, frei im Wort, ■■■
Laßt der „Freiheit“ Banner weh'n;
Daß das Schild der edlen Turnerei
Wieder frei von Fleck und Makel sei.
Stehet fest und frei vereint,
Stehet fest und frei vereint!

Darum ein freies Streben,
Das sei uns heil'ge Pflicht!
Laßt frei das Haupt uns heben,
Sonst winkt der Sieg uns nicht,
Damit die Burg des „alten Tahn“
Verjüngt und kräftig sei,

Auf das man fürder sagen kann
 Frei ist die Turnerei!
 Lug und Trug sei verpönt,
 Wir wollen frei zusammen steh'n!
 Frei im Geist, frei im Wort,
 Laßt der Freiheit Banner weh'n;
 Daß das Schild der edlen Turnerei
 Wieder frei von Fleck und Makel sei.
 Stehet fest und frei vereint,
 Stehet fest und frei vereint!

Bundeslied.

Nach bekannter Melodie.

Brüder reicht die Hand zum Bunde,
 Diese hehre Feierstunde
 Führe uns zur „Freiheit“ hin,
 Laßt den Bund uns fester gründen!
 Jede Selbstsucht soll verschwinden,
 Neues Leben soll erblüh'n!

Nur die Liebe ist der Meister,
 Der die Herzen, der die Geister
 Für ein stetes Wirken schuf.
 Gleichheit, Recht und Wahrheit üben,
 Alle Menschen herzlich lieben,
 Das sei stetsfort uns Beruf.

Nicht die alten Märchenschätze
 Seien uns're Glaubenssätze,
 Fließend aus der Priester Mund.
 Nur Vernunft und Wissen sollen
 Leiten unser Thun und Wollen
 Auf dem ganzen Erdenrund!

Freies Menschenthum, erblühe,
 Und mit deiner Kraft durchglühe
 Alle Völker bis in's Mark.
 Brich die finstern Geistesbanden,
 Daß sie dir in allen Landen
 Recht verschaffen köhn und stark

Soll das große Werk gelingen,
 Muß ein starkes Band umschlingen
 Alle Völker dieser Erd'!
 Drum schließt dichter eure Reihen,
 Laßt die Menschheit uns befreien,
 Seid der großen Sache werth!

Laßt uns fest und voll Vertrauen
 Muthig in die Zukunft schauen;
 Harre aus, du wackre Schaar!
 Was gelobt in dieser Stunde
 Laut erschall's aus eurem Munde
 In der Stunde der Gefahr!



Statut des Märkischen Arbeiter-Turnerbundes.

Name.

§ 1.

Der Bund führt den Namen: Märkischer Arbeiter-Turnerbund

Zweck des Bundes.

§ 2.

Der Bund bezweckt die einheitliche Regelung der freien Turnerei mit Ausschluß jeder Politik.

§ 3.

Der Bund regiert sich durch den Bundesvorstand und Bundes-
 turntag.

Verwaltung.

§ 4.

Die Verwaltung steht unter dem gesampmten Bundesvorstand, derselbe wird auf 1 Jahr gewählt und besteht aus: 1) dem Bundesvorsitzenden, 2) dem Turnwart, 3) dem Kassenwart, 4) dem Schriftwart und 5) den Stellvertretern.

§ 5.

Der Bundesvorstand beruft alljährlich den Turntag ein und kann jeder Verein auf je 25 Mitglieder einen Delegirten entsenden. Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juli

§ 6.

Auf diesem Turntag werden alle gefassten Beschlüsse, welche für richtig anerkannt sind, rechtskräftig niedergesetzt, ferner werden für das laufende Jahr 3 Revisoren gewählt.

§ 7.

Der Bundesvorstand nimmt die Anmeldung der Vereine entgegen und der Bundesturntag bestätigt die Aufnahme derselben, jeder angemeldete Verein hat das Recht bis zur Bestätigung der Aufnahme an allen Bundesveranstaltungen Theil zu nehmen, jedoch ohne Anspruch an die Kasse zu haben.

Kassangelegenheiten.

§ 8.

An Beitrag zur Kasse hat jeder Verein nach Zahl seiner Mitglieder zu entrichten und zwar pro Kopf 25 Pfg. jährlich.

Regelung des Turnens.

§ 9.

Gemeinsames Vorwärtstreben des Turnens soll durch die Bundesvorturnerstunden gehoben werden und finden selbige jährlich zwei Mal statt, zu deren Besichtigung jeder Verein verpflichtet ist.

§ 10.

Alle zwei Jahr findet ein Bundesturnen statt. Den Festort bestimmt der Bundesturntag.

§ 11.

Ueber die Thätigkeit der einzelnen Vereine muß jährlich dem Bundesvorstand Bericht erstattet werden.

§ 12.

Die Vereine des Märkischen Arbeiter-Turnerbundes dürfen nicht zur Deutschen Turnerschaft gehören, auch nicht deren Vereine und Festlichkeiten besuchen.

Herausgegeben vom Vorstand des
Märkischen Arbeiter-Turnerbundes

J. N.: P. Müller.

Freie Turner-Vereinigung

der

Kreishauptmannschaft Leipzig

Ein

Werkruf

an

alle Arbeiter, die den freien
Turner-Vereinigungen noch
nicht angehören.

1893.

Verlag und Herausgegeben von
Ed. Schulze-Wurzen.

Es ist eine der erfreulichsten Erscheinungen der Gegenwart, daß bei der überwiegenden Mehrzahl des Volkes ~~sich nicht~~ nur die Notwendigkeit geistiger, ~~son-~~ ~~dern~~ auch körperlicher Erziehung mehr und mehr Bahn bricht.

Dem sogenannten „vierten Stand“, der Arbeiterschaft, ist gegenwärtig in den politischen, gewerkschaftlichen und Bildungsvereinen, sowie durch eine ihren speziellen Bedürfnissen entsprechende Presse und volkstümliche Litteratur vielfach Gelegenheit gegeben, sich dasjenige Maß von Wissen und allgemeiner Bildung anzueignen, welches sie befähigt, allen reaktionären und kulturfeindlichen Bestrebungen mit Würde entgegenzutreten. Immer noch weniger anerkannt ist aber die Notwendigkeit der körperlichen Bildung, und die Veranstaltungen zum Zwecke ihrer Förderung sind noch nicht sehr zahlreich. Auf diesem Gebiete anzuregen und anzuspornen und über die neueren Ideen und Pläne aufzuklären ist der Zweck der vorliegenden Broschüre.

Wenn von vielen Pädagogen wiederholt mit Recht betont worden ist, daß nur in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohnen könne, daß eine zweckbewußte, harmonische und regelrechte Ausbildung des Körpers eine notwendige Bedingung für die Gesundheit des ganzen Menschen sei, so muß die körperliche Erziehung und Fortbildung insbesondere für jene Menschen — ohne Unterschied des Geschlechts — von ganz besonderer

Wichtigkeit sein, welche gezwungen sind, Tag für Tag in gekrümmter Stellung oder in schädlichen Dünsten den größten Teil ihrer Arbeitskraft dem Moloch des Kapitalismus zu opfern. Allerdings werden unsere Freunde vielfach durch Ueberanstrengung in überlanger Arbeitszeit, durch schlechte Ernährung und allerlei andere soziale Mißstände verhindert, auch noch Zeit und Kraft zur turnerischen Ausbildung ihres Körpers zu erübrigen zu können; gerade für die Turner ergibt sich aber hieraus zugleich die Notwendigkeit, sich der nach Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage ringenden Arbeiterschaft anzuschließen, in die Reihen derjenigen einzutreten, welche schon so manchen harten Kampf für das Wohl der nichtbesitzenden Klassen ausgefochten haben und in Zukunft noch ausfochten werden.

Mannigfache Schritte sind zwar zur Förderung der Turnerei auch staatlicherseits gethan worden, wie z. B. die Einführung des Turnunterrichts in den Schulen; ja, die gegenwärtige „stramme“ Haltung vieler Turnvereine veranlaßte sogar manche Behörden, diesen Korporationen vielfach nicht unbedeutende Unterstützungen zuteil werden zu lassen. Selbst die Schichte der oberen Zehntausend war zu verschiedenen Zeiten herablassend genug, solche wackere Söhne des Vaterlandes zu unterstützen; hat sie doch nach zwei Richtungen hin das größte Interesse daran, daß das Volk „wehr- und arbeitsfähig“ sei — d. h. fähig den Gelbsack der großen Herren zu beschützen und zu füllen. Von dieser Seite scheint man die Bestrebungen der Turner nur deshalb zu fördern, damit die „freien“ deutschen Turner sich um so eher bereit erklären möchten, an dem Triumphwagen der Reaktion mitzuschieben.

Dies bezeugen zur Genüge die Thaten der deutschen Turnerschaft und ihrer leitenden Personen. Haben sich die Turnvereine ihren Satzungen gemäß dem politischen Getriebe gegenüber teilnahmslos verhalten? — Nein! Wiederholt hat zwar die deutsche Turnerschaft und die

derselben angehörenden Turnvereine den Beschluß gefaßt, das Hineinziehen der Politik in die deutsche Turnersache zu unterlassen, aber nur ein verschwindend kleiner Teil hat sich an diesen Beschluß gefehrt. Wir sind weit davon entfernt, gegen einen deutschen Turner Vorwürfe zu erheben, wenn er sich einer ihm zusagenden Partei anschließt; wir sind im Gegenteil der Ansicht, daß jeder denkende Mensch einer bestimmten politischen Richtung angehören soll. Wie die alten Griechen so mißbilligen auch wir das Gebahren der sich in erhaben sein sollender Weise als „unparteiisch“ aufspielenden Personen. Wie bereits erwähnt, ist ein großer Teil der deutschen Turnvereine politisch thätig gewesen. Wir verweisen z. B. nur auf die Thätigkeit mehrerer Vereine während der Reichstagswahl von 1887, auf die von denselben veröffentlichten Aufrufe, auf den Ausschluß von Turnern, welche außerhalb der betreffenden Vereine eine den „Machern“ unangenehme Propaganda entfaltet, auf die Verweigerung von Mitgliedskarten gegenüber verschiedenen Turnvereinen. Wo bleibt denn da die vielgerühmte politische „Unparteilichkeit“?

Es ist vielmehr gar nicht möglich, die Parteilichkeiten der freiheitsliebenden Turner alle anzuführen. Stets bestand innerhalb der deutschen Turnerschaft ein System der Herrschaft und der Ueberhebung nach der einen und ein solches der Knechtung und Mißachtung nach der andern Seite.

Der im vorigen Jahre in Berlin abgehaltene Arbeiterturntag hat manches derartige ans Licht gezogen. Soweit die deutsche Zunge klingt, berichtet man auf demselben, besteht dieselbe Niederträchtigkeit gegen die vorwärts strebende Arbeiterschaft, derselbe Eifer für Unterdrückung der persönlichen Meinung.

Der im Berlin am 18. September 1892 versammelte

deutsche Arbeiterturntag beschloß einstimmig die Gründung eines „Freien deutschen Arbeiter-Turnerbundes“.

Auf Grund eines auf dem Turntage gefaßten Beschlusses, dahingehend, eine Zehner-Kommission einzusetzen und die zur Bildung des Bundes sich notwendig machenden Vorarbeiten derselben zu überlassen, erließen hierauf die für Sachsen gewählten Mitglieder der betreffenden Kommission folgenden Aufruf:

An die freien Turner Sachsens!

„Auf dem am 18. September in Berlin tagenden deutschen Turntage wurde beschlossen, einen „freien Arbeiter-Turnerbund Deutschlands“ zu gründen. Behufs der sich hierzu notwendig machenden Vorarbeiten wurde eine zehngliederige Kommission gewählt, welcher Unterzeichnete angehören. Wir empfehlen unseren sächsischen Genossen sich vorerst selbständig in Turnkreisen zu organisieren und zwar dergestalt, daß jede Kreishauptmannschaft einen Turnkreis bildet.

Turner! Aus vielen Gauen Deutschlands liefen Sympathie-Rundgebungen ein; ein freiheitlicher Zug geht wie ehemals durch die Herzen vieler waderer Turner. Die erwachte Stimme des bedrückten Volkes verlangt Verteidiger der durch die besitzende Klasse bedrohten Rechte und Freiheiten des Volkes. Freubigen Herzens wollen wir der in schwerer Zeit um Recht und Freiheit blutenden Vorkämpfer der edlen Turnsache gedenken. Wir dürfen nicht länger reaktionären Gefolgschaft leisten, sondern müssen frisch, fröhlich, frei in Reih und Glied mit der Klasse ringen, der wir selbst angehören.

Mit dem Erwarten, daß die freiheitsliebenden Turner obigem entsprechen werden, rufen wir Ihnen zu: **Es lebe der freie Arbeiter-Turnerbund Deutschlands!**“

Dieser Aufruf hatte zur Folge, daß sich besonders innerhalb der Kreishauptmannschaft Leipzig eine rege Agitation entfaltete. Eine in den Volkshallen zu Leipzig tagende von zirka 300 Personen besuchte öffentliche Turnerversammlung wählte behufs Abhaltung einer Kreiskonferenz eine fünfgliederige Agitations-Kommission.

Am 20. November 1892 erließ nun diese Kommission folgenden

Aufruf an die freien Turner der Kreishauptmannschaft Leipzig.

In der am 23. Oktober in den Volkshallen zu Leipzig abgehaltenen öffentlichen Versammlung der freien Turner Leipzigs und Umgebung hat, nach Entgegennahme des Berichtes vom ersten deutschen Arbeiterturntag, die Versammlung beschlossen, die freien Turner der Kreishauptmannschaft Leipzig so zu organisieren, daß dieselben ein Glied des noch auszubauenden freien deutschen Arbeiterturnerbundes werden.

Eine fünfgliederige Agitationskommission ist zu diesem Behufe eingesetzt und ihr sämtliche zu erledigenden Vorarbeiten übertragen. Betreffende Kommission ist der Meinung, daß mit Anfang des nächsten Jahres die Organisation der freien Turner innerhalb der Kreishauptmannschaft Leipzig durchgeführt werden kann und beruft zu diesem Zwecke für den 11. Dezember eine Kreiskonferenz nach Leipzig ein, welche von den freien Turnern des betreffenden Kreises beschiedt werden soll, um die diesbezüglichen Arbeiten zu erledigen; z. B. die sich notwendig machenden Wahlen vorzunehmen, die Beiträge festzusetzen, sowie die Statuten zu beraten, ferner die so notwendige Gründung einer Kasse für Unfälle beim Turnen mit fakultativem Beitritt ins Leben zu rufen, wie man auch für die fernere Agitation geeignete Maßnahmen treffen wird. Der Zweck dieser geplanten Vereinigung ist: Einführung einer einheitlichen Turnordnung, gegenseitige Unterstützung

in der Anschaffung von praktischen Turngeräten, in der Pflege körperlicher sowohl als auch geistiger Ausbildung.

An die Turngenossen geht nun das bringende Ersuchen, schon jetzt für die am 11. Dezember in den Volkshallen zu Leipzig stattfindende Kreis-konferenz lebhaft zu agitieren, damit alle freien Turner der Kreishauptmannschaft Leipzig vertreten sind.

Turner, welche gewillt sind, sich dem Turnkreis Leipzig anzuschließen, sind berechtigt, auf je fünfzig Turner einen Delegierten zu entsenden.

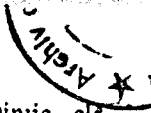
Die Agitations-Kommission.

Die Hoffnungen, welche wir an das Zustandekommen einer derartigen Konferenz knüpften, haben sich in hohem Maße erfüllt. Wir geben in Folgenden einen kurzen Bericht über den Gang der Verhandlung.

Da sich die Delegierten pünktlich eingefunden hatten, konnte die von der Polizeibehörde überwachte Konferenz zur festgesetzten Zeit durch Turngenosse Arnold-Leipzig eröffnet werden. Derselbe richtete eine warme Ansprache an die Versammelten und ermahnte dieselben, sich ihrer Pflicht bewußt zu sein, um der Turnerei zu neuer kräftiger Entwicklung zu verhelfen. Hierauf erwähnte er, daß 17 Delegierte anwesend seien, daß die Agitationskommission einen Einspruch gegen die Zulassung irgend eines Delegierten nicht zu erheben habe und gab folgende Tagesordnung bekannt:

1. Wie gestalten wir unsere Organisation?
2. Gründung einer Unterstützungskasse für beim Turnen Verunglückter.
3. Eventuelle Statutenberatung.
4. Vorzunehmende Wahlen.
5. Anträge der Delegierten.

In der hierauf vorgenommenen Bureauwahl wurden die Turngenossen Fromm-Leipzig und Schulze-



Wurzen als Vorsitzende und Müller-Leipzig als Schriftführer gewählt.

Ein unterdessen eingegangener Antrag, den Mitgliebern der in der öffentlichen Turnerversammlung zu Leipzig gewählten Agitationskommission beratende und beschließende Stimme einzuräumen, wird ohne Debatte angenommen.

Uebergehend zum ersten Punkt der Tagesordnung „Wie gestalten wir unsere Organisation?“ erläuterte Genosse Fromm die Gründe, welche im Einverständnis mit Schulze-Wurzen ihn veranlaßten, Sachsen vorläufig in 4 Turnkreise zu teilen. So konnten z. B. die geringfügigen, für eine Konferenz innerhalb einer Kreishauptmannschaft nötigen Mittel wohl aufgebracht werden, während die Kosten einer über ganz Sachsen sich erstreckenden Organisation schwieriger aufzubringen gewesen wären. Am Schlusse seiner Ausführungen empfahl er die Gründung einer Organisation, welche sich über die zur Kreishauptmannschaft Leipzig gehörenden Ortschaften erstreckt. Genosse Arnold schloß sich diesen Ausführungen im wesentlichen an und empfahl eine rege Agitation für den zu gründenden Bund. Die hierauf vorgenommene Abstimmung ergab Einstimmigkeit für die Gründung eines Bundes für die Kreishauptmannschaft Leipzig. Hierauf brachten die Anwesenden auf Vorschlag des Vorsitzenden ein kräftiges „Gut Heil!“ auf das Gedeihen des neuen Bundes aus.

Bei Punkt 2 der Tagesordnung (Gründung einer Unterstützungskasse beim Turnen Verunglückter) traten die Genossen Arnold-Leipzig, Schulze und Krusch-Wurzen und Frey-Thonberg für die Gründung einer solchen Kasse ein. Fromm empfiehlt dieselbe ebenfalls, nur wendet er sich gegen obligatorische Teilnahme an derselben und zieht hauptsächlich die Vereine inbetracht, welche hierdurch leicht überlastet werden. Genosse Müller-Leipzig bittet die Beiträge so niedrig als mög-

lich zu stellen. Schulze-Wurzen schließt sich diesem Wunsche an, spricht sich aber für obligatorische Teilnahme aus. Arnold geht des Näheren auf die Einwendungen ein, welche gegen die Gründung der Rasse gemacht wurden, und hebt ferner hervor, wie gering dieselben seien im Hinblick auf die große Nützlichkeit der Rasse für jeden Einzelnen sowohl, als für den neu gegründeten Bund. Der Vorsitzende läßt hierauf im Einverständnis mit den Delegierten darüber abstimmen, ob überhaupt eine Unfallkasse gegründet werden soll, wogegen die einzelnen Bestimmungen bei der nachfolgenden Statutenberatung festgesetzt werden sollten. Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme der Gründung einer Unfallkasse.

Bevor zu Punkt 3 der Tagesordnung geschritten wurde, verlas der Vorsitzende ein Telegramm des „Märkischen Arbeiterturnerbundes“ in welchem derselbe den sächsischen freien Turnern besten Erfolg und gutes Gedeihen wünschte. Desgleichen ein Glückwunschschreiben des Brandenburger Männerturnvereins.

Bei Punkt 3 der Tagesordnung verlas der Vorsitzende den Statutenentwurf und eröffnet hierüber die Generaldebatte. An derselben beteiligen sich die Genossen Fromm, Arnold, Frey, Müller und Krusch. Im allgemeinen ging aus den Ausführungen der Genossen die Ansicht hervor, daß das Turnen vollstümlicher gestaltet werden müsse, und daß halbsbrecherische Künsteleien vermieden werden sollten, da sie für viele, die sich der Turnerei zuwenden möchten, abschreckend wirkten; der Körper solle turnerisch so gepflegt werden, daß alle Muskeln und Glieder soviel wie möglich gleichmäßig geübt werden, um so die Kraft und Gesundheit des ganzen Körpers zu befördern.

Vom Genossen Frey-Thonberg wurde weiter gewünscht, der Bund möchte eine Bestimmung treffen, wonach jedes Mitglied desselben verpflichtet wäre, sowohl einer politischen als auch einer gewerkschaftlichen Organi-

sation anzugehören. Wer mit hungrigem Magen zum Turnplatz käme, der verlasse denselben geschwächt, als er gekommen sei. Dieser an und für sich richtigen Auffassung wurde entgegen gehalten, daß ein solcher Passus wohl unannehmbar sei, da doch jeder Person ohne Unterschied der politischen Meinung, des Geschlechts, und der bürgerlichen Stellung der Beitritt zum Bunde freistehen solle.

Die Erwerbung der Rechte einer juristischen Person seitens der Vereinigung wurde gleichfalls verschiedentlich gewünscht, aber auf Antrag des Genossen Arnold dem zu wählenden Kreisauschuß überlassen.

Auf einen Antrag Schulze-Wurzen wurde hierauf die Generaldebatte geschlossen. Nach einer eingehenden Spezialdebatte und Abstimmung über die einzelnen Punkte führten die Abstimmung über das Ganze zur einstimmigen Annahme.

Punkt 4 der Tagesordnung erledigte sich durch die vorgenommenen Wahlen bei welchen die Genossen

- Arnold - Leipzig als Kreisvertreter,
- Schulze - Wurzen als Kassierer,
- Haase - Connewitz als Schriftführer,
- Pohle - Paunsdorf als Turnwart,
- Grünert - Leipzig und Konrad - Wurzen als Kontrolleure gewählt wurden.

In die Agitationskommission wurden gewählt die Genossen B. Müller - Leipzig, J. Müller - Leipzig und Krusch - Wurzen.

Behufs Beseitigung etwaiger Mängel des Statuts wurde eine aus den Genossen Frey, Fromm und Löbner bestehende Redaktionskommission gewählt.

Bei dem Punkte: „Anträge der Delegierten“ wurde zunächst von Schulze-Wurzen beantragt, zu einer passenden Zeit eine Agitationschrift herauszugeben, welcher Antrag einstimmig Annahme fand; ferner wurde einem

geäußerten Wünsche, die Druckarbeiten teils in Leipzig teils in Wurzen herstellen zu lassen, zugestimmt.

Nach der Aufforderung, die gefaßten Beschlüsse hochzuhalten und nach allen Seiten hin zu vertreten, schloß der Vorsitzende die vom bestem Geiste getragene Konferenz mit einem kräftig wiederhallenden

„Gut Heil!“

Die Bestimmungen für die „Freie Turnervereinigung der Kreishauptmannschaft Leipzig“ folgen im Anhang.

Hier möge nur noch einmal auf die hohe Bedeutung auch der körperlichen Ausbildung für die Arbeiterschaft gedacht werden.

Vor allem wird es den jugendlichen Arbeitern, deren Körper noch in der Entwicklung begriffen ist, von außerordentlichem Vorteil sein, wenn sie dem ungünstigen und verbildenden Einflüssen ihres Gewerbes auf die Körperbeschaffenheit durch regelmäßige und regelrechte turnerische Übungen entgegenarbeiten. Sie werden sich dadurch für ihr ganzes Leben einen gesunderen kräftigeren und widerstandsfähigeren Körper zu eigen machen, der auch noch in späteren Jahren den Anstrengungen des Proletarierlebens eher gewachsen ist, als der ohne alle Gegenwirkung durch die oft anstrengende Arbeit der Jugend geschwächte und mißbildete Körper, sie werden sich dadurch ferner für den Fall des Militärdienstes manche Grobheit und Mißhandlung roher Vorgesetzten ersparen, welche sich gegenüber einen körperlich ungewandten und durch die einseitige Arbeit versteiften Rekruten leichter zu ungeduldigem Benehmen verleiten lassen als gegenüber einem körperlich geschickten und geübten jungen Manne, sie werden ferner ihre freie Zeit mit ihren Turngenossen in angenehmer und bildender Weise verbringen, als wenn sie dieselbe in dem Wirtshaus oder sonst wo verbrächten, ja sie werden vielfach selbst für ihr Arbeitsfach Vorteile erringen, indem ein körperlich gewandter und sicherer Arbeiter

jedlichen Handgriff in seinem Gewerbe auch vorteilhafter und rascher zu Wege bringen wird und sich bei unvorhergesehenen Zufällen sicherer und gewandter einer eignen Gefahr entgehen oder einem Arbeitskameraden in einer Gefahr beistehen wird als ein körperlich ungeübter Arbeiter.

Dem bereits erwachsenen Manne aber wird die allseitige körperliche Übung durch das Turnen die Kräfte erhalten und befestigen und ihm vor Krankheiten bewahren, welcher der Industriearbeiter heutzutage nur zu sehr ausgesetzt ist.

Jeder aber, der durch sorgfältige Übung und Bewegung der körperlichen Kräfte sich eine festere Grundlage seines ganzen Lebensapparates verschafft, der wird auch geistig länger frisch, widerstandsfähig und unternehmend bleiben und er wird tüchtiger! Nur in einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist!

Drum auf, ihr Klassengenossen, vernachlässigt neben der geistigen Ausbildung nicht die körperliche, tretet in unsere Reihen ein und sucht durch zeitgemäße, wissenschaftlich begründete Übung Euren Körper nicht nur Euer eigenes Wohl und das Eurer Klassengenossen sondern auch das Eurer Nachkommenschaft zu fördern, denn wenn ihr kräftiger und gesünder seid, so werden auch Eure Kinder kräftiger und gesünder sein.

Und so rufen wir Euch allen und den durch Euch zu erstrebenden Zielen ein turnerisches „Gut Heil!“ zu, in der Erwartung daß Ihr das Gute unseres Strebens mehr und mehr erkennen und durch Euren Beitritt in unsere Reihen das Wohl der arbeitenden Klassen der Gegenwart und Zukunft kräftig fördern und sie auch hierdurch einem besseren, schöneren und menschlicheren Gesellschaftszustande zuführen helft, auf dessen Banner die goldenen Worte stehen:

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!

Bestimmungen für die freie Turnervereinigung der Kreis- hauptmannschaft Leipzig.

Name, Sitz, Anfang und Zweck.

1. Die Vereinigung führt den Namen „Freie Turnervereinigung der Kreishauptmannschaft Leipzig“ und schließt sich als solche dem freien deutschen Arbeiterturnerbund an. Sie erstreckt sich über die innerhalb der Kreishauptmannschaft Leipzig liegenden Ortschaften und hat ihren Sitz in Leipzig.

2. Der Zweck derselben ist, durch eifrige Pflege der vollstümlichen Turnerei, als wahres Erziehungsmittel zur Ausbildung der Mitglieder sowohl in körperlich-sittlicher, als auch in geistiger Hinsicht beizutragen.

3. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind besonders zu bezeichnen: a) Einteilung des Kreises in Bezirke; b) jährliche statistische Erhebungen über den Stand der Turnsache; c) einheitliche Turnordnung; d) Pflege der turnerischen Litteratur; e) Kreisturntag; f) Kreis-ausschuß; g) Kreis- und Unfallkasse; h) Agitationskommission; i) öffentlich zu veranstaltende Vorträge über die Ziele und den Nutzen der Turnerei; k) gegenseitige Unterstützung in allen die Turnerei betreffenden Angelegenheiten.

Beitritt, Austritt, Ausschluß.

4. Dem Turnkreis Leipzig können sowohl Vereine als auch Einzelmitglieder ohne Unterschied ihrer bürgerlichen Stellung oder des Geschlechts beitreten, sofern sich dieselben den geltenden Bestimmungen unterwerfen.

5. Der Austritt kann unter gleichzeitiger Entrichtung etwaiger Steuern erfolgen.

6. Der Ausschluß erfolgt, wenn ein Mitglied mit seinen Beiträgen — ohne um Gestundung nachgesucht zu haben — länger als 3 Monate im Rückstande ist, oder

sich ehrloser Handlungen gegen die Vereinigung oder deren Mitgliedern schuldig gemacht hat. Gegen den Ausschluß ist Beschwerde an den Kreisturntag zulässig. Mitglieder, welcher sich ehrloser Handlungen schuldig gemacht haben, müssen beim Kreis-ausschuß gemeldet werden, worüber derselbe die nötige Untersuchung einzuleiten hat.

Wiedereintritt.

7. Der Wiedereintritt ausgeschlossener Mitglieder kann nur nach Zustimmung des Bezirksvertreters, unter gleichzeitiger Entrichtung eventuellen Steuerresten bis zum Tage des Ausschlusses erfolgen.

Bezirkseinteilung und Bezirksvertreter.

8. Die Einteilung der Bezirke erfolgt unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse durch den Kreis-ausschuß. Gegen den Beschluß desselben steht die Berufung an den Kreisturntag als höchste Instanz offen, wenn fünfzig Mitglieder unter Angabe der Gründe dagegen protestieren.

Jeder Bezirk wählt einen Vertreter, übersteigt derselbe die Mitgliederzahl von fünfzig, so kann für jedes weitere fünfzig desgleichen ein solcher gewählt werden. Bruchteile von mindestens dreißig Mitgliedern gelten voll.

10. Den Bezirksvertretern liegen folgende Pflichten ob. a) Führung eines Mitgliederverzeichnisses; b) Mitgliederbeiträge entgegen zunehmen, und darüber Buch und Rechnung zu führen; c) Abrechnung am Quartalsjahresschluß über Einnahmen und Ausgaben und diese außerdem dem Kreis-ausschuß auf Verlangen jederzeit vorzulegen; d) die Statistik laut Bestimmung 12 zu führen und dem Kreisvertreter zu übermitteln.

11. In solchen Bezirken wo eine deraartig vorzunehmende Wahl auf besondere Schwierigkeiten stoßen sollte, wird nach den von derselbst eingegangenen Vorschlägen ein Bezirksvertreter von der Agitationskommission ernannt.

Statistik.

12. Die statistischen Erhebungen beziehen sich insbesondere auf: a) Wieviel Ortschaften umfaßt der Bezirk und wie hoch ist die Einwohnerzahl desselben. b) Wieviel Bezirksangehörige und wieviel Schüler sind darunter. c) Wieviel Turnstunden im Jahr und wie hoch ist der durchschnittliche Besuch. d) Wieviel Vorturner und wie besuchen dieselben die regelmäßig stattfindenden Turnstunden. e) Finden Vorturnerstunden statt und wie hoch ist der durchschnittliche Besuch. f) Ist die Turnhalle resp. der Turnplatz und die dazu gehörigen Geräte Eigentum und in welchem Zustande sind dieselben.

Kreisturntag.

13. Der Kreisturntag wird aus dem Kreisauschuß und den Bezirksvertretern gebildet.

14. Alljährlich findet ein Kreisturntag statt, die Wahl des Ortes für den nächstfolgenden wird den vorhergehenden Kreisturntag überlassen.

15. Den Wirkungskreis der Kreisturntage bilden: a) Die Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichts; b) Beratung und Beschlußfassung über turnerische Angelegenheiten und etwa gestellte Anträge; c) Wahl des Kreisauschusses, dessen Stellvertreter und der Agitationskommission.

Kreisauschuß.

16. Der Kreisauschuß besteht aus dem Kreisvertreter, -Kassierer, nebst zwei Kontrolleuren, -Schriftführer und -Turnwart, (welcher auf Grund der seitens der Vorturnerschaft gemachten Vorschläge zu wählen ist.)

17. Die Thätigkeit des Kreisauschusses erstreckt sich auf: a) Die Vertretung des Kreises. b) Die Durchführung der gefaßten Beschlüsse. c) Vorbereitung, Einberufung und Leitung der Kreisturntage. d) Die Verwaltung der Kreis- und Unfallkasse und des sonstigen Eigentums.

18. Der Kreisturntag versammelt sich jährlich zweimal und außerdem auf Antrag zweier seiner Mitglieder.

Kreisasse.

19. Zur Bestreitung der Unkosten besteht eine Kreisasse und werden die Beiträge alljährlich von dem Kreisturntag festgesetzt.

Unfallkasse.

20. Die Unfallkasse ist errichtet um den Mitgliedern der Vereinigung, welche während den festgesetzten Turnstunden oder während des Turnens bei Festlichkeiten sich Schaden so zufügen, daß sie erwerbsunfähig werden, eine dreizehn Wochen nicht übersteigende Unterstützung von fünf Mark pro Woche zu gewähren.

21. Die Unterstützung wird vom ersten Tage der Erkrankung an gerechnet auf Grund eines dem Bezirksvertreter vorzulegenden ärztlichen Zeugnisses gewährt.

22. Die Unfallkasse ist obligatorisch eingeführt und beträgt die zu entrichtende Steuer monatlich fünf Pfg. pro Mitglied.

Agitations-Kommission.

23. Die Agitations-Kommission hat sich mit der Agitation im allgemeinen zu befassen, Bezirksvertreter zu ernennen, öffentliche Versammlungen zu veranstalten und für Verbreitung turnerischer Schriften Sorge zu tragen.
Leipzig, 11. Dezember 1892.

Der Kreisauschuß

der „freien Turner-Vereinigung“ der Kreishauptmannschaft Leipzig.

(Firm)

Parität für einen und zwei

Abkürzung - Zusammen und



542000P

Preisturnen
und
Arbeiter-Turnerbund.



1902.

Verlag des Arbeiter-Turnerbundes.

Vorwort.

Als im Jahre 1893 in Gera der Grundstein zum Arbeiter-Turnerbunde gelegt wurde, waren sich die dort versammelten Turner wohl bewußt, daß nicht allein die rigorose Haltung der Deutschen Turnerschaft gegenüber allem, was mit der Arbeiterbewegung zusammenhängt, bekämpft werden müsse, sondern, daß im gleichen Maße die Mißstände im turnerischen Leben, das Hinübergleiten auf Bahnen, die dem Sport und anderen Bestrebungen eigen sind, einen ebenso heftigen und energischen Widerstand erfordere. Deshalb wurde auch von Anfang an bis heute, als Zweck des Arbeiter-Turnerbundes proklamiert: „**Pflege der Turnerei auf volkstümlicher Grundlage.**“

Was soll damit gesagt sein? Da gilt es zunächst festzustellen, daß nicht, wie einzelne Thoren meinen, die Arbeiter-Turnervereine ein hausbackenes, der Vielseitigkeit entbehrendes Turnsystem sich zu eigen machen sollen, das lediglich auf volkstümlichen Übungen begründet, nur ein ganz verschwindend kleiner Teil des Turnens überhaupt sein würde. Nein. Das deutsche Turnen mit allen seinen Geräten und Einrichtungen, mit seiner Vielseitigkeit ist auch die Grundlage für unsere turnerische Thätigkeit.

Wenn wir das Turnen auf „volkstümlicher Grundlage“ als unser Ideal, als das zu erstrebende Ziel erkoren haben, so liegt die Erklärung eigentlich schon in den zwei Worten. Wie in der Wissenschaft seit einigen Jahrzehnten fortgele-

das Bestreben sich Bahn gebrochen hat, die Ergebnisse in den einzelnen Zweigen, sei es in der Philosophie, Chemie oder sonst einem anderen, dem gesamten Volke zugänglich zu machen, durch volkstümliche Bearbeitung in Büchern und Veröffentlichungen, so wollen auch wir, daß die Turnerei so betrieben wird, daß ein jeder aus dem Volke, mit normaler Befähigung und Gesundheit daran teilnehmen kann; daß die Leistungen aller Turner im Turnwerk gleichmäßig gefördert werden und vor allem unser Turnbetrieb nicht allein auf die Altersklassen Rücksicht nimmt, sondern in noch viel höherem Maße auf unsere sozialen und Klassenverhältnisse, als Angehörige der arbeitenden Klasse, des Proletariats. Wir erstreben also eine gewisse Demokratisierung des Turnens.

Diesen Bestrebungen steht diametral gegenüber die Pflege des Wettturnens oder Preisturnens, weshalb auch fortgesetzt im Arbeiter-Turnerbund, in der Litteratur wie auf Turntagen, Stellung dagegen genommen wurde. Von vornherein wurde das Preisturnen als unverträglich mit unseren Prinzipien gebrandmarkt. Die erste Stellungnahme erfolgte auf dem Turntage in Magdeburg im Juni 1895. Dort wurde nach kurzer Debatte gegen eine Stimme, bei einer Beteiligung von 68 Turnern, nachstehende Resolution angenommen:

„Der am 2. und 3. Juni 1895 in Magdeburg tagende Turntag des Arbeiter-Turnerbundes Deutschlands, stellt sich zur Frage des Preis- und Wettturnens wie folgt: Ein Preisturnen um Geld oder andere veräußerliche Wertgegenstände darf nicht stattfinden. Die Verwerfung oder Beibehaltung des Wett- und Wertungsturnens bleibt bis zum nächsten Bundes-Turntage den Kreisen überlassen. Der Turntag verpflichtet jedoch die Bundesvereine, ein durchgreifendes Prüfungsturnen innerhalb der Vereine, insbesondere der Vorturner, stattfinden zu lassen.“

Die Resolution verbot also zunächst das Wettturnen um Geld oder andere Wertgegenstände, esbot die Pflege des

Prüfungsturnens innerhalb der Vereine, besonders der Vorturner und behielt dem nächsten Bundes-Turntage die weitere Beschlußfassung vor.

In Wort und Schrift ist für und gegen das Wettturnen gearbeitet worden, bis der nächste Bundes-Turntag im Juni 1897 einen Schritt weiter ging und nachstehende Resolution, abermals gegen eine Stimme, bei einer Beteiligung von 74 Turnern, zum Beschluß erhob:

„Da der Hauptzweck des Arbeiter-Turnerbundes die Hebung und Förderung des Turnwesens auf volkstümlicher Grundlage ist, das Preisturnen jedoch durchaus nicht als ein wirksames Mittel zur Erreichung dieses Zweckes betrachtet werden kann, vielmehr — wie die gemachten Erfahrungen lehren — nur Mißstände der verschiedensten Art zeitigt, die mit den Grundgedanken unseres Bundes in Widerspruch stehen, beschließt der 3. Bundes-Turntag in Leipzig, daß in allen Kreisen, Bezirken und Vereinen durch Aufklärung und Belehrung über die Schädlichkeiten des Preisturnens dieses beseitigt wird. Ein Preisturnen um Geld und veräußerliche Wertgegenstände darf nicht stattfinden.“

Diese Resolution entsprang dem damaligen Bundesvorstande im Einverständnis mit dem Referenten Turngenossen Harnisch-Zwögen, der leider seines Referates entbunden wurde durch einen Beschluß, der besagte, daß die Frage des Preisturnens geklärt sei und deshalb die Referate (Turngenosse Lungwitz-Dresden hatte das Korreferat) überflüssig wären. Es war allerdings mehr die vorgerückte Zeit, die jenen Antrag zur Annahme verhalf. Klipp und klar besagt die Resolution, daß das Preisturnen von uns nicht als Mittel zur Förderung des Turnens betrachtet werden könne und forderte durch Aufklärung und Belehrung seine Beseitigung. Die Verfasser waren sich klar, daß durch Annahme dieser Resolution keineswegs die Preisturnfrage gelöst sei; aber es war eine Prinzipienklärung, der über kurz oder lang die That folgen mußte. Die ganze agitatorische Thätigkeit wurde auch

in diesem Sinne entwickelt und so konnte auf dem Turntage 1901 in Harburg der Frage schon mit größerer Entschiedenheit näher getreten werden. Turngenosse Frey-Stuttgart war als Referent ausersehen worden und er hat seine Aufgabe in meisterhafter Weise gelöst. Nach längerer Diskussion wurde bei 85 Teilnehmern gegen 12 Stimmen beja...

Jur Frage 1: Preisturnens erklärt der Bundes-Turntag des Arbeiter-Turnerbundes folgend:

Das Turnen hat den Zweck, gesundheitsfördernd auf den äußeren und inneren Organismus einzuwirken. Es stärkt die Widerstandsfähigkeit des Einzelnen im Kampfe ums Dasein und ist geeignet, die schädlichen Einflüsse der heutigen, einseitigen Produktionsweise zu mildern.

Das Turnen ist als Mittel zur Erziehung und Heranbildung einer kräftigen, gesunden Generation zu betrachten, es verliert aber an Wert, sobald der Turnbetrieb in sportsähnlicher Weise einseitige Betätigung findet und wirkt äußerst gesundheitschädigend, wenn es die Kräfte des Einzelnen dermaßen in Anspruch nimmt, daß er infolge seiner materiellen Lage nicht imstande ist, den Kräfteverbrauch durch bessere Lebenshaltung, Ruhepausen etc. zu ersetzen. Es ist deshalb Pflicht jedes Turners, Maß und Ziel zu halten, um sein höchstes Gut, die Gesundheit, zu schützen.

Das Einzel- oder Vereinswettturnen, um bestimmte Punkte zu erreichen, gleicht einer Konkurrenz, wie sie rücksichtslos im Wirtschaftsleben vor sich geht. Neben der Preisgabe idealer Bestrebungen erfordert die Preisturnerei Zeit und Geld. Der Konkurrenzkampf um Ehrung gefährdet weiter die gegenseitige Freundschaft und Geselligkeit der Vereine; Streit und Unzuträglichkeiten jeder Art sind die Früchte der Preisturnerei.

Der 5. Bundesturntag in Harburg erklärt deshalb das Preisturnen innerhalb des Arbeiter-Turnerbundes...

Diese Resolution mag wichtige Stellen haben, z. B. in der Begründung nicht erschöpfend genug sein, dafür war das Referat aber geschaffen, um allerorts etwaige Freunde des Preisturnens zu bekehren, so daß selbst der Korreferent Turngenosse Lungwitz, sich bedingter Weise damit einverstanden...

erklären mußte. Der Turntag beschloß deshalb die Veröffentlichung des Referates als Broschüre, welchem Beschluß hiermit auch Rechnung getragen wird.

Wir sind uns bewußt, daß der Beschluß in Harburg gar manchen Anhänger und Freund des Wettturnens nicht recht angenehm ist, im Interesse unseres Bundes und unserer Sache war er aber geboten. Die Erfahrungen haben uns gelehrt, daß durch bloßes Wünschen Uebelstände nicht beseitigt oder verhindert werden, sondern nur durch gemeinsames, festes Wollen und Handeln.

Hermann Raub.

Der Fortschritt im Handel und Gewerbe und besonders die technische Entwicklung hat eine Produktionsweise herbeigeführt, bei der die Gesundheit des Volkes im höchsten Grade gefährdet ist, zumal die Lebenshaltung der Arbeiterschaft nicht Schritt gehalten hat mit dem technischen Fortschritt. Die Teilarbeit innerhalb der heutigen Produktion bringt die höchste Anspannung eines Teiles unseres Organismus mit sich, während ein anderer Teil vernachlässigt, zur Unthätigkeit verdammt wird, die Folge davon ist die einseitigste Körperbildung.

Muskelarbeit stärkt und kräftigt die Muskulatur, Unthätigkeit zieht Muskelschwund nach sich, das Glied verweicht, wird abnorm. Einer großen Zahl Handwerker sieht man schon am äußerlichen Körperbau die Eigenart des Berufes an; um wie viel mehr werden die inneren Organe des Menschen ein Opfer der Berufsarbeit. Einseitige Arbeitsleistung, dumpfe, schlechtventilirierte Fabrikräume, Staub- und Faserteilchen, schädliche Ausdünstungen der zu produzierenden Waren wirken verheerend auf unsere Organe, namentlich auf die Lunge. Durch körperliche Bewegungen, Turnübungen erweitern sich die Atnungsorgane, der Brustkorb zc., der Blutkreislauf wird rationell und wirkt erfrischend auf die Organe. Dringt zum Beispiel das Blut in die äußersten Teile der Lunge, so wird diese genährt, denn der Blutkreislauf bildet die Ernährung der Lungen; die Absonderung schädlicher Substanzen bewerkstelligt sich leichter als bei Menschen, die wenig Bewegung haben. Das Turnen ist aber Bewegung in ihrer rationellsten Form, somit dient das Turnen zur harmonischen Bildung des Körpers und mildert die schädlichen Einflüsse der heutigen Produktionsweise. Das Turnen stärkt den Mut und die Sehkraft des Auges, macht widerstandsfähiger, wirkt veredelnd und erzieherisch, sofern die weitere Frage Beachtung findet.

I. Teil.

Warum turnen wir?

Richten wir zunächst den Blick auf das Leben und Treiben der Geschöpfe, wie sie instinktiv Bewegungen und Schwingungen vollführen, um den Kampf ums Dasein aufzunehmen.

Beobachten wir die Henne, wie sie sorgsam ihre Küchlein zum Auffinden der Nahrung führt, beim Herannahen des Raubvogels mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Jungen der drohenden Gefahr zu entführen sucht. Die Schwalbe lehrt ihre Jungen im Fluge, bald geht es langsam, bald schnell, kreisförmig und im Zickzack; und warum all dieses? Es dürfte nicht zu viel gesagt sein mit den Worten: „Jedem Lebewesen ist unbewußt das Gebot des Selbsterhaltungstriebes eingegeben und demgemäß findet die Ausnützung der eigenen Kraft nach den jeweils gegebenen Verhältnissen und Bestimmungen statt.“

Analog dem Gefagten, hat auch das höchst entwickelte Geschöpf, der mit Vernunft ausgestattete Mensch, seine Thätigkeit so einzurichten, daß ihm der Kampf ums Dasein erleichtert wird.

Heraus aus Wildheit und Barbarei, dem größten Despoten- und Sklaventum, stehen wir auf der Stufe einer Civilisation, die es bei vernünftiger Ausnützung ermöglicht, ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Halten wir jedoch ein, um nicht durch allzu schwärmerische Veranlagung die nackte Wirklichkeit zu vergessen.

Wie sollen wir turnen?

Die von Geburt aus verschiedenartigste Körperkonstitution, das Schwächere und Stärkere begleitet den Menschen bei all seinen Unternehmungen. In der Wahl des Berufes werden stets die physische Kraft des Einzelnen Berücksichtigung finden müssen, soll das normale Wachstum nicht behindert werden. Trotz dem guten Willen wird die Fertigkeit durch systematische Arbeit nur bis zu einem gewissen Grad gleichmäßig erreichbar sein.

Das anschaulichste Bild für die Wichtigkeit dessen giebt uns die Arbeit auf dem Turnplatz. Alle Berufsarten sind vertreten, Starke und Schwache suchen durch methodisches Ueben sich die Fertigkeit anzueignen, die zumeist den Turner vorteilhaft vom Nichtturner unterscheidet. Leider bleibt dieser Vorteil zum Teil nur auf körperliche Eigenschaften beschränkt, weil die geistige Ausbildung in vielen Turnvereinen Stiefkind bleibt. Durch fleißiges Arbeiten jedes Einzelnen gleicht das Erreichte einer Leiter mit zahlreichen Abstufungen, weil es unmöglich ist, Gleichmäßiges zu erreichen, soll nicht ein Teil Schaden an seiner Gesundheit nehmen. Nicht der physisch Schwächere kommt hierbei in Betracht, sondern die Anlage des Einzelnen ist ausschlaggebend. Soll das Turnen die Gesundheit fördern, die Ideale des ersten Teiles dieser Schrift oerwirklichen, dann hat jeder Turner Maß und Ziel zu halten; keiner soll sich mehr zutrauen, als seine Kräfte, seine Gesundheit vertragen können.

II. Teil.

Welchen Nutzen hat demnach die Preisturnerei?

Das Preisturnen ist ein Wett- und Konkurrenzkampf, um gegenseitig die Kräfte zu überbieten damit der höchste Rekord erreicht wird. Im Ringen um diese „Siegesspalme“ vergißt der Turner nur zu leicht den eigentlichen Zweck des Turnens. Die Gesundheit wird eher geschädigt als gefördert, durch längeres Trainieren auf ein Preisturnfest geht ein Uebermaß von Kräften verloren, dessen Ersatz durch bessere Lebenshaltung, Ruhepausen zc. in der heutigen wirtschaftlichen Lage dem Arbeiter unmöglich ist. Das Drängen und Jagen nach Ruhm und Ehre bleibt aber nicht nur auf den Wettturner beschränkt, selbst die Vereinsangehörigen erwarten mit Spannung und Erregung das Resultat des Kampfes. Schon das Wort Kampf bedeutet Opfer und gelangt dabei der eine Teil wirklich äußerlich zum Sieg, dann geschieht das öfters auf Kosten der Gesundheit.

Die Wertung beim Preisturnen ist ebenfalls ungerecht, indem nur die nackte Uebung in Anrechnung kommt, dagegen die Körperkonstitution des Einzelnen nicht beachtet und bemessen wird, noch weniger taucht die Frage auf? Ist der Turner überhaupt in der Lage, bei den primitiven Verhältnissen seines Vereins in Punkto der Turnhallen, Gerätschaften zc., soviel zu leisten, wie der Konkurrent aus dem bestituierten Vereine? Denken wir uns einen ländlichen Verein mit den notdürftigsten Geräten ausgestattet, ein freies Plätzchen und eventuell einen Schuppen zur Verfügung; stellen wir dem einen Verein gegenüber mit einer städtischen Turnhalle, im Besiz aller nur denkbaren Gerätschaften. Arbeitet hier der erste nicht unter viel schwierigeren Umständen? Nur mit Ausbietung aller Kräfte kann er vorwärts kommen, unter 100 Fällen

wird es ihm nur eventuell einmal gelingen, den ihm gebührenden Preis zu erlangen.

Der geneigte Leser wird nun einwenden, wir haben doch deshalb die Gau- oder Bezirkseinteilung und hier schließen sich die gleichwertigen Vereine zusammen, oder beim Wettkampf giebt es erste und zweite Stufe. Leider, — daß sich sogar der Klassengegensatz auf das Gebiet der Turnerei erstreckt! Der Schwächere wird abgefondert, ist auf sich selbst angewiesen; der Stärkere hat nicht das Ideal, dem Schwächeren beizustehen, er wird statt dessen Schützer und Förderer sein ärgster Gegner. Was kann denn aber auch anderes aus der ganzen Preisturnerei hervorgehen, jeder ist sich selbst der Nächste, der ausgeprägte Egoist. Der Maßstab der Kritik diesbezüglich bei den sogenannten wilden Turnvereinen angesetzt, würde das Bild noch schwärzer gestalten.

Das Preisturnen wirkt schädigend auf den Turnbetrieb im allgemeinen.

Um der Konkurrenz gewachsen zu sein, ist ein längeres Leben auf das Fest notwendig, der Preisturner arbeitet nur für sich und die Kraft geht für den allgemeinen Turnbetrieb verloren. Nicht selten ist die traurige Thatsache zu verzeichnen, daß preisgekrönte Turner für den gewöhnlichen, volkstümlichen Turnbetrieb überhaupt keine Lust mehr verspüren; selbst bei Turnfesten müssen sie verpflichtet werden, durch gewisse Zwangsmaßregeln, um an den allgemeinen Vorführungen teilzunehmen.

Sollte nun behauptet werden, das Preisturnen erweckt Interesse und Begeisterung für das Turnen bei der Jugend, also, es wird gewissermaßen als Mittel zum Zweck benutzt. Nun Turner, auf ein solches Mittel mit soviel Jährlichkeiten kann getrost Verzicht geleistet werden; viel mehr Anhänger können durch Belehrung und Aufklärung gewonnen werden.

Du, Preisturner, ist dir schon jemals eingefallen, deinen Mitmenschen die Ideale der Turnerei, laut Absatz I. dieser Schrift, klarzulegen? Der ungeübte Anfänger wird bei den gymnastischen Übungen der Preisturner wohl gern zusehen, jedoch sich sagen, hier kann ich nicht mit thun und Mangels besserer Belehrung wird er dem Turnen entfremdet und kehrt dem Verein den Rücken. Was bedeutet die Mitgliederzahl aller Turnvereine zusammen, gegenüber der Zahl, welche schon Turnvereinen angehört haben? Nicht durch das Preisturnen werden dauernde Anhänger gewonnen, sondern durch Ausstreuen der Grundsätze edlen, volkstümlichen Turnwesens.

Das Preisturnen wirkt demoralisierend.

Ausgehend von dem Bestreben, möglichst in erster Reihe zu stehen, ist es für viele unbegreiflich, daß man auch der Letzte werden kann, oder beim Wettkampf gänzlich durchfällt. Treffen die vor und während eines Festes gemachten Kalkulationen nicht ein, wird das Resultat ein anderes, dann greift die Unzufriedenheit und Mörgelei Platz. In der Hitze des Gefechtes wird Anstand und Rücksicht vergessen, die Preisrichter müssen den Vorwurf der Unehrlichkeit einstecken, das Zerreißen der Diplome, das Verkaufen der Kränze, das gegenseitige Beschimpfen, Mann gegen Mann, daß sich allmählich auf Verein gegen Verein ausdehnt, ist gar nichts seltenes und auch sehr natürlich und begreiflich.

Der siegende, zufriedene Teil ist auch nicht immer gerade der Gefittete. Ein Sieg muß gefeiert werden und welche Auswüchse hier Platz greifen, wird am besten an dem Geldbeutel und Kopf andern Tages bemerkt werden. Die Ehrung und Verherrlichung, das Tragen der Sieger auf den Schultern zc., bleibt auf das Gemüt nicht wirkungslos, ob diese Wirkung den Menschen veredelt, beantwortet der Leser wohl selbst. Welcher Unfug hier getrieben wird, davon ein Beispiel:

Auf dem Deutschen Turnfest in Hamburg erhielt W. Kaufmann, Turnwart des Männer-Turnvereins Speyer, den 17. Kranz, In Nr. 180 der Speyerer Zeitung lobhudelte ein Turnvereinsmitglied den Sieger in einem Gedicht an, dem folgende Strophen entnommen sind:

Hoch oben im Norden an der Elbe Plan,
Da tritt man in heiligem Streit
Um die höchsten Güter, um Ehre und Ruhm,
Man rang um Unsterblichkeit.
Heiß wogte der Kampf; die besten der Helben
Sie maßen sich hier vor den staunenden Welten,
Und wettergleich drang's zum Rhein
Wie ferner Glorionschein
Und wuchs und schwoll zum flammenden Strahl
Erleuchtend Pfalz, Elsaß und Baden zumal.

Ja, willkommen, stolzer Pfälzersohn,
Du gottbegnadeter Held,
Willkommen in deiner Vaterstadt,
Die Großes auf dich hält;
Und die Wellen auch, die deine Thaten vernommen,
Und die Bäume sie rauschen: Willkommen, willkommen
Und die lindenduftende Nacht,
Sie streut dir heraufschende Pracht,
Und allüberall rufts und drängt sich hervor:
„Willkommen, willkommen!“ in begeistertem Chor.

Auf, schmücke dich, alte Kaiserstadt,
Am schimmernden Rheinesstrand,
Wind' Kränze, streu' Blumen, laß Fahnen weh'n
Leg' an dein Feiergewand,
Nimm Kronen und Szepter der alten Kaiser
Und Eichenkränze und Lorbeerreiser,
Denn heute beim Fackelschein
Zieht siegreich ein König ein,
Ein Held, dein Sohn, dein edelstes Reis,
Der König der Turner im zehnten Kreis.

Jeder Kommentar hierzu könnte den Eindruck verwischen.

Wollen wir als Gegner des Preisturnens nur zerstören, einreißen?

Obwohl im ersten Teil der Schrift genügend erläutert ist, warum wir turnen und wie wir turnen sollen, so sei nochmals vom Standpunkt des Lohnarbeiters darauf verwiesen. Die Turnsache muß Volkssache sein, der Turnbetrieb hat volkstümliche Gestalt anzunehmen, damit jeden mit normalen Kräften und Fähigkeiten Gelegenheit gegeben ist, daran teilzunehmen. In die Volkskreise muß bei Festlichkeiten oder sonstigen Veranstaltungen durch praktischen Turnbetrieb eingebracht werden. Der Arbeiter hat alle Ursache, zunächst seine Klassengenossen, die wirtschaftlich Schwachen, von der wohlthuenden Wirkung körperlicher Bethätigung innerhalb des Turnbetriebes zu überzeugen. Aller sonstiger Firlefanz, Spalierbilden, Hurrah und Hochs, Liebedienerei u. sind eines Turners und seiner Sache nicht würdig. Nicht einreißen wollen wir, sondern aufbauen, vervollkommen. Drum Turner allerorts, laßt uns zusammenarbeiten für die freie Turnsache, für unsern Arbeiter-Turnerbund. Kotten wir die Giftpflanzen aus, zu denen in allererster Linie das Preisturnen mit gehört. Gehen wir gemeinsam ans Werk mit frischem Mut, freiem Sinn, starkem Arm und treuem Herzen.

Frei Heil!

Karl Frey.

Arbeiter-Turnerbund

gegründet 1893.

Adressen der Bundesverwaltung.

- Emil Mauer, Vorsitzender, Untermhaus-Gera, Neuß j. L., Lindenstr. 23.
Emil Bach, Kassierer, Gera, Neuß j. L., Johannisplatz 1.
Sermann Rauh, Redakteur und Geschäftsstelle der Arbeiter-Turn-
Zeitung, Probstheida.
Ernst Pöhle, Vorsitz. d. Techn. Ausschusses, Wien XX, Staubingergasse 8.

Kreiseinteilung und Adressen der Kreisvertreter.

1. Kreis, Provinz Brandenburg.

Franz Genz, Berlin O, Koppenstraße 60.

2. Kreis, Sachsen-Anhalt, Braunschweig.

Franz Guth, Queblinburg, Damm 17.

3. Kreis, Nord-Deutschland.

H. Feiste, Hamburg, St. Pauli, Nylstraße 19 II.

4. Kreis, Königreich Sachsen.

Emil Lungwitz, Dresden 23, Großenhainer Straße 135 II.

5. Kreis, Thüringen.

Karl Lärz, Jena, Dornburgerstraße 26.

6. Kreis, Rheinland-Westfalen.

Ernst Krey, Elberfeld, Brunnenstraße 26.

7. Kreis, Bayern.

H. Körnlein, Nürnberg-Glaishammer, St. Peterstraße 309.

8. Kreis, Ober-Oesterreich.

Josef Mareich, Schönprethen bei Aulzig.

9. Kreis, Hessen, Hessen-Nassau.

Ernst Stunz, Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 26

10. Kreis, Südwest-Deutschland.

Heinrich Buttke, Aue bei Durlach.

11. Kreis, Nordwest-Deutschland.

August Reinecke, Binden-Hannover, Pestalozzistraße 7.

12. Kreis, Nieder-Oesterreich.

Engelbert Bösch, Wien VII, Spittelberggasse 14.

13. Kreis, Kurhessen-Südhanover.

Michael Rowack, Cassel, Balstraße 6.